

Makroökonomik

(11027)

Prüfung Sommersemester 2012

Prüfer:	Prof. Dr. Andreas Knabe
Erlaubte Hilfsmittel:	Nicht-programmierbarer Taschenrechner
Zeit:	120 Minuten

Die Prüfung umfasst 30 Multiple-Choice-Aufgaben. Es ist jeweils genau eine der vier möglichen Antworten korrekt. Markieren Sie in einer Frage mehr als eine Antwortmöglichkeit, wird diese Frage als falsch beantwortet gewertet. Sie erhalten 1 Punkt für eine korrekte Antwort. Für keine oder eine falsche Antwort erhalten oder verlieren Sie keinen Punkt. Vergessen Sie nicht, ihre Matrikel-Nummer und ihren Namen in die entsprechenden Felder auf dem Antwortbogen einzutragen.

Es werden nur Antworten auf dem Antwortbogen gewertet!

Viel Erfolg!

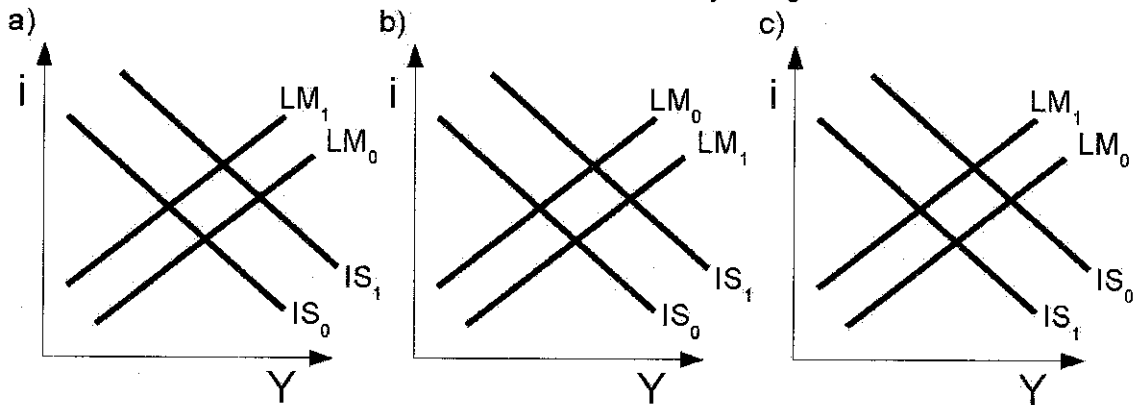
Prüfungsaufgaben

- Das Bruttoinlandsprodukt ist:
 - die Summe aus Konsumausgaben, Investitionsausgaben, Staatsausgaben und den Nettoexporten.
 - gleich dem Volkseinkommen einer Volkswirtschaft.
 - gleich dem Nettoinlandsprodukt einer Volkswirtschaft abzüglich der Vorleistungen.
 - Gleich dem Bruttosozialprodukt einer Volkswirtschaft.
- Für IS- und/oder LM-Kurve gilt:
 - Die LM-Kurve ist umso steiler, je höher die Einkommenselastizität der Geldnachfrage ist.
 - Der Schnittpunkt von IS- und LM-Kurve repräsentiert das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht von Geld-, Güter- und Arbeitsmarkt.
 - Wenn sich die IS-Kurve nach außen verschiebt, steigt die unfreiwillige Arbeitslosigkeit.
 - Im Schnittpunkt von IS- und LM-Kurve stimmen Inflation & Inflationserwartung stets überein.
- Welche der folgenden Variablen aus dem Modell des Gütermarktes ist exogen?
 - Verfügbares Einkommen
 - Staatsausgaben
 - Privater Konsum
 - Ersparnis

4. Was bewirkt eine Erhöhung des Einkommens Y auf dem Geld- und Finanzmarkt bei einem gegebenen Geldangebot?

- a) Die Kurse festverzinslicher Wertpapiere sinken und die Zinsen steigen.
- b) Die Kurse festverzinslicher Wertpapiere steigen und die Zinsen sinken.
- c) Die Kurse festverzinslicher Wertpapiere sinken und die Zinsen sinken.
- d) Die Kurse festverzinslicher Wertpapiere steigen und die Zinsen steigen.

5. Welche der folgenden Grafiken veranschaulicht eine expansive Fiskalpolitik bei gleichzeitiger kontraktiver Geldpolitik im IS-LM Modell? Die Kurven IS_0 und LM_0 kennzeichnen dabei die Situation vor Durchführung der entsprechenden Politikmaßnahmen, IS_1 und LM_1 die Situation nach der jeweiligen Intervention.



- a) Grafik a)
- b) Grafik b)
- c) Grafik c)
- d) Keine der Grafiken

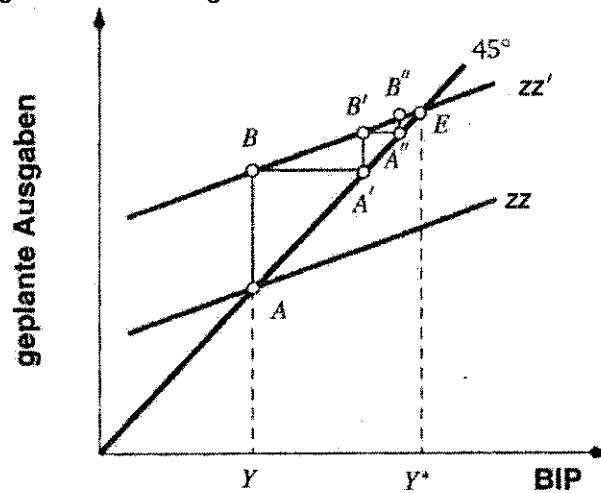
6. In einer geschlossenen Volkswirtschaft betrage die marginale Konsumneigung 70 % und der marginale Steuersatz 30 %. Es gelingt der Zentralbank, die für die geplante Ersparnis und Investitionen relevanten Zinsen konstant zu halten. Die Regierung beschließt die Einführung eines einkommensunabhängigen (steuerfreien) Sozialtransfers in Höhe von insgesamt 510 Millionen Euro. Wenn die geplanten Investitionen nicht vom gegenwärtigen BIP abhängen und die fiskalpolitische Maßnahme schuldenfinanziert ist, beläuft sich die horizontale Bewegung der IS-Kurve auf

- a) 500 Millionen Euro.
- b) 600 Millionen Euro.
- c) 700 Millionen Euro.
- d) 800 Millionen Euro.

7. Ein Policy-Mix aus einer restriktiven Geldpolitik und einer expansiven Fiskalpolitik verursacht

- a) ...einen Anstieg der Produktion, die Auswirkung auf den Zinssatz ist unbestimmt.
- b) ...einen Anstieg des Zinssatzes und der Produktion.
- c) ...einen Anstieg des Zinssatzes, die Auswirkungen auf die Produktion sind unbestimmt.
- d) ...eine Verringerung des Zinssatzes, die Auswirkungen auf die Produktion sind unbestimmt.

8. Betrachten Sie folgende Darstellung des Gütermarkts:



- a) In Punkt B übersteigt die gesamtwirtschaftliche Nachfrage das Güterangebot.
- b) Auf der ZZ -Geraden sind die Investitionen stets geringer als auf der ZZ' -Geraden.
- c) Im Punkt A' übersteigt das Güterangebot die Güternachfrage.
- d) Der Multiplikatoreffekt auf das BIP nimmt im Laufe des Anpassungsprozesses von Y nach Y^* zu.
9. Die aggregierte Geldnachfrage des privaten und öffentlichen Nicht-Banken-Sektors beläuft sich auf 10 Billionen Euro. Die Wirtschaftssubjekte halten Bargeld und Sichteinlagen in einem Verhältnis 1 zu 5, und der Bankensektor hält 40 % seiner Sichteinlagen als Reserven bei der Zentralbank. Die gesamte Nachfrage nach Zentralbankgeld (durch Banken und Nicht-Banken) beträgt
- a) 500 Milliarden Euro.
- b) 2 Billionen Euro.
- c) 5 Billionen Euro.
- d) 8 Billionen Euro.
10. Ein Geldmarkt mit Geschäftsbanken sei wie folgt charakterisiert: Reserven $R = 250$, Bargeld $CU = 350$ und Sichteinlagen $D = 6500$. Wie hoch ist das gesamte Geldangebot $M1$?
- a) 6500
- b) 6750
- c) 6850
- d) 7100
11. Wie hoch ist der Geldschöpfungsmultiplikator (auf zwei Nachkommastellen gerundet) im Geldmarkt von Aufgabe 10?
- a) 10,83
- b) 11,25
- c) 11,41
- d) 20,28

12. Nehmen Sie an, dass die Regierung die Investitionsausgaben erhöhen, aber das Produktionsniveau konstant halten will. Mit welchem Mix von Geld- und Fiskalpolitik erreicht sie dieses Ziel (im IS-LM-Modell)?

- a) Steuersenkung, Erhöhung des Geldangebots.
- b) Reduktion der Staatsausgaben, Erhöhung des Geldangebots.
- c) Budgetneutrale Steuersenkung, unverändertes Geldangebot.
- d) Steuersenkung, Reduktion des Geldangebots.

13. Gehen Sie von gewöhnlich verlaufenden AS- und AD-Kurven aus (abgeleitet aus dem IS-LM-Modell). Um zu verhindern, dass die Erhöhung der Staatsausgaben G zu einem Anstieg des kurzfristig gleichgewichtigen Preisniveaus führt, müsste die Zentralbank

- a) das Geldangebot konstant halten.
- b) den Zinssatz konstant halten.
- c) eine kontraktive Offenmarktpolitik betreiben.
- d) eine expansive Offenmarktpolitik betreiben.

14. Die AD-Kurve hat eine negative Steigung aufgrund

- a) der Effekte von nominalen Geldmengenänderungen auf die LM-Kurve.
- b) der Effekte von fiskalpolitischen Maßnahmen auf die IS-Kurve.
- c) der Effekte von Preisniveauänderungen auf die reale Geldmenge.
- d) der Effekte von Steuererhöhungen auf den Zinssatz.

15. Eine Reduktion der Staatsausgaben um 50 Milliarden Euro führt im AS-AD-Modell mittelfristig zu

- a) keiner Veränderung des Outputs oder der Investitionen.
- b) einem Sinken der Investitionen um mehr als 50 Milliarden Euro.
- c) einem Sinken der Investitionen um genau 50 Milliarden Euro.
- d) einem Anstieg der Investitionen um genau 50 Milliarden Euro.

16. Eine Volkswirtschaft sei durch folgende Gleichungen beschrieben:

$$i = 10 - 0,08Y \quad (\text{IS})$$

$$i = 0,12Y - 0,05(M/P) \quad (\text{LM})$$

$$Y = Y_n + 10(P - P^e) \quad (\text{AS})$$

Die Geldmenge sei $M = 200$, die natürliche Produktion $Y_n = 500$. Gehen Sie von adaptiven Erwartungen ($\pi_t^e = \pi_{t-1}$) aus! Das Preisniveau ist im mittelfristigen Gleichgewicht:

- a) 0,25
- b) 0,50
- c) 0,75
- d) 1,00

17. Gehen Sie von dem in Aufgabe 16 ermittelten mittelfristigen Gleichgewicht aus. Die Zentralbank erhöht die Geldmenge auf $M^e = 300$. Wie hoch ist das Preisniveau im neuen mittelfristigen Gleichgewicht nach Ablauf aller Anpassungsprozesse?

- a) 0,50
- b) 0,75
- c) 1,00
- d) 1,50

18. Angenommen jeden Monat tritt eine Zahl von Personen in die Erwerbsbevölkerung ein, die 5 % der Erwerbsbevölkerung zu Monatsanfang entsprechen, während 2,5 % die Erwerbsbevölkerung verlassen (die sich jeweils entsprechend den bestehenden Anteilen auf Beschäftigte und Arbeitslose aufteilen). Die monatliche Kündigungsrate beträgt 3 % der Beschäftigtenzahl zu Monatsanfang. 32 % der zu Monatsbeginn Arbeitslosen finden im Laufe dieses Monats einen Arbeitsplatz. Gehen Sie davon aus, dass ein gleich hoher Anteil zuvor beschäftigter sowie arbeitsloser Personen aus der Erwerbsbevölkerung ausscheidet. Beim Eintritt in die Erwerbsbevölkerung findet eine Person nicht direkt eine Beschäftigung. Die natürliche Arbeitslosenquote (in Prozent der Erwerbsbevölkerung) ist

- a) 10 %.
- b) 15 %.
- c) 20 %.
- d) 25 %.

19. Situationen, in denen die Beziehung zwischen Arbeitgebern und Arbeitsnehmern durch asymmetrische Informationsverteilung charakterisiert ist, lassen sich durch die sogenannte Effizienzlohntheorie beschreiben. Welche der folgenden Aussagen kann durch diese Theorie gestützt werden?

- a) Wenn es dem Arbeitgeber nur begrenzt möglich ist, den Arbeitseinsatz eines Mitarbeiters effektiv zu überwachen, wird er durch niedrigere Löhne die Anreize zu Fehlverhalten auf Seiten des Arbeitnehmers begrenzen.
- b) Da ein Arbeitgeber nicht perfekt zwischen unterschiedlich qualifizierten Kandidaten unterscheiden kann, sollte er einen Lohn anbieten, der einfach der durchschnittlichen Qualifikationen aller Kandidaten entspricht.
- c) Mit Löhnen, die oberhalb des Reservationslohns liegen, lässt sich *Moral Hazard* unter gewissen Umständen vermeiden.
- d) Adverse Selektion ist besonders dann ein Problem, wenn unterschiedliche Kandidaten für eine offene Stelle ähnlich gut qualifiziert sind.

20. Unterstellen Sie eine IS-Kurve des Typs: $Y = 2000 - 5000i$ und eine LM-Kurve der Form $i = \frac{Y - M/P}{5000}$. Die AS-Kurve sei gegeben durch $P = 0,5P^e + 0,0008Y$.

Das Geldangebot sei $M/P = 500$. Es gelten adaptive Erwartungen ($P_t^e = P_{t-1}$).

Welcher Zinssatz und welches Produktionsniveau ergeben sich im mittelfristigen Gleichgewicht?

- a) $Y = 1250$ und $i = 0,25$
- b) $Y = 1150$ und $i = 0,25$
- c) $Y = 1150$ und $i = 0,15$
- d) $Y = 1250$ und $i = 0,15$

21. Gehen Sie von den Angaben in Aufgabe 20 aus. Welches Preisniveau P und welche nominale Geldmenge M ergeben sich?

- a) $P = 1$ und $M = 500$
- b) $P = 2$ und $M = 1000$
- c) $P = 2$ und $M = 500$
- d) $P = 1,5$ und $M = 750$

22. Es gelten weiter die Angaben aus Aufgabe 20. Das dort berechnete Volkseinkommen Y sei das natürliche Produktionsniveau Y_n . Die Zentralbank erhöht die nominale Geldmenge um 200. Welches Zinsniveau und Volkseinkommen ergeben sich im neuen kurzfristigen Gleichgewicht?
- $Y = 1300$ und $i = 0,14$
 - $Y = 1400$ und $i = 0,15$
 - $Y = 1500$ und $i = 0,16$
 - $Y = 1600$ und $i = 0,17$
23. Will die Zentralbank langfristig das Preisniveau konstant halten,
- ...muss sie das nominale Geldmengenwachstum so steuern, dass es genau dem Potenzialwachstum entspricht.
 - ...muss sie das nominale Geldmengenwachstum so steuern, dass es über dem Potenzialwachstum liegt.
 - ...muss sie das reale Geldmengenwachstum so steuern, dass es genau dem Potenzialwachstum entspricht.
 - Keine der vorangegangenen Antworten ist richtig.
24. Betrachten Sie zwei Länder A und B. Land A weist eine im Vergleich zu Land B höhere Sparquote auf. Ansonsten sind beide Länder vollständig identisch.
- Im Wachstumsgleichgewicht muss Land A eine höhere Wachstumsrate der Produktion aufweisen.
 - Im Wachstumsgleichgewicht muss Land A eine höhere Produktion pro Kopf aufweisen.
 - Im Wachstumsgleichgewicht muss Land A einen niedrigeren Kapitalstock pro Kopf aufweisen.
 - Im Wachstumsgleichgewicht muss Land A immer einen höheren Konsum pro Kopf aufweisen.
25. Welche der folgenden Aussagen bezüglich des langfristigen Wirtschaftswachstums ist wahr (unabhängig davon, ob sich eine Volkswirtschaft im langfristigen Gleichgewicht befindet)?
- Mit einem Anstieg der Sparquote steigt die Abschreibungsquote der Investitionen.
 - Ein einmaliger dauerhafter Anstieg der Sparquote führt immer zu einem dauerhaften Anstieg des Pro-Kopf-Konsums.
 - In einer Volkswirtschaft ohne Bevölkerungswachstum und technischen Fortschritt ist die Wachstumsrate der Produktion immer Null.
 - Das Pro-Kopf-Einkommen erreicht seinen höchstmöglichen Gleichgewichtswert bei einer Sparquote von 100 %.
26. In einer Volkswirtschaft mit der aggregierten Produktionsfunktion $Y = K^{1/3} N^{2/3}$ beträgt die Abschreibungsrate des Kapitalstocks 1 %. Die Wirtschaftssubjekte sparen 50 % ihres Einkommens und die Bevölkerung nimmt pro Periode um 1 % zu. Die gleichgewichtige Kapitalintensität dieser Volkswirtschaft beträgt
- 75.
 - 100.
 - 125.
 - 150.

27. Das für die Volkswirtschaft aus Aufgabe 26 berechnete Gleichgewicht

- a) ist optimal im Sinne der "Goldenen Regel".
- b) stellt eine Unterakkumulation im Sinne der "Goldenen Regel" dar.
- c) stellt eine Überakkumulation im Sinne der "Goldenen Regel" dar.
- d) kann im Sinne der "Goldenen Regel" nicht bewertet werden.

28. In einer Volkswirtschaft mit einer gegebenen Sparquote wächst das reale BIP mit der gleichgewichtigen Wachstumsrate g . Nach dem Solow-Modell führt ein einmaliger Anstieg der totalen Faktorproduktivität, der diese dauerhaft auf ein höheres Niveau anhebt

- a) zu einer höheren langfristigen Wachstumsrate des realen BIP.
- b) zu einer nur temporär höheren Wachstumsrate des realen BIP.
- c) zu nur temporär höheren Reallohnsätzen.
- d) Keine der genannten Aussagen ist zutreffend.

29. In einer Volkswirtschaft stehen drei Güter für Konsumzwecke zur Verfügung: Brot, Butter und Wein. Ein Brot hat im Jahr 2010 € 3 gekostet. Konsumiert wurden insgesamt 200 Brote. Der Preis für Butter war € 2 und der Preis für Wein € 10 pro Einheit. Es wurden jeweils 500 Einheiten Butter und 30 Einheiten Wein konsumiert.

Im Jahr 2011 stieg der Preis für Brot auf € 5, der Konsum wiederum reduzierte sich auf 150 Brote. Durch eine Preisreduzierung um € 1 stieg der Butterkonsum um 100 Einheiten. Wein wurde ebenfalls günstiger, der Preis fiel auf € 6, der Konsum stieg auf 80 Einheiten.

2010 sei das Basisjahr, bestimmen sie den Laspeyres-Index für 2011.

- a) 0,913
- b) 0,884
- c) 0,799
- d) 0,747

30. Es gelten die Zahlen aus Aufgabe 29. 2010 sei das Basisjahr, bestimmen Sie den Paasche-Index für 2011.

- a) 0,913
- b) 0,884
- c) 0,799
- d) 0,747